

Das astronomische Wissen der chinesischen Frühzeit, die einerseits das Yijing hervorbrachte und andererseits die Errichtung einer Hochkultur mit zentralen Herrschaftsstrukturen, die Blütezeit der Song und deren Zerstörung durch die Mongolen – das sind Themen, die Jean-Pierre Voiret seit Jahrzehnten umtreiben. Voiret bietet auch Antworten auf die Fragen, die in der Sinologie ebenfalls seit Jahrzehnten ungelöst im Raum stehen: Stellt das Yijing nur ein Wahrsagerei-System dar oder doch eine umfassende Naturphilosophie? Wie kannten die alten Chinesen schon die moderne Eisenverhüttung? Warum – so die ‚Needham-Frage‘ – hat sich China nach der Song-Dynastie kaum mehr weiterentwickelt? War Marco Polo wirklich in China? Wie entwickelte sich schon früh ein Bewusstsein für den Wert wirtschaftlicher Faktoren für die nationale Entwicklung? Welchen Einfluss hatten die Missionare des 17. und 18. Jahrhunderts auf die kulturellen Beziehungen zwischen China und dem Westen? Aber auch: Wie geht China mit seiner eigenen Geschichte um?

Basierend auf akribisch entschlüsselten historischen und naturwissenschaftlichen Quellen entwirft Voiret in seinen über Jahrzehnte entstandenen Aufsätzen ein China-Bild, das vielseitiger kaum sein könnte. Er führt die Lesenden mit aus viel Detailwissen abgeleiteten Erkenntnissen durch die chinesische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte von den steinzeitlichen Astronomen bis zur chinesischen Gegenwartsliteratur. Damit leistet er einen gewichtigen Beitrag zu einem umfassenderen Verständnis eines Landes, das gerade im Begriff steht, seine ehemals gleichwertige Position in der Welt wiederzuerlangen.

Jean-Pierre Voiret, geb. 1936 in Lyon, studierte Chemie und Metallurgie und promovierte 1968 in Naturwissenschaften an der ETH Zürich. Einige Jahre in der metallurgischen Forschung tätig, studierte er in den 1970er Jahren Sinologie bei Robert P. Kramers an der Universität Zürich. Beeinflusst durch die Archäoastronomie William Brunner-Bosshards und Gion Gieri Corays leitete er zwei archäoastronomische Expeditionen mit chinesischen Wissenschaftlern in China. Aus seinen Erkenntnissen formulierte er mit Betonung der überragenden Rolle der Astronomie für die Entstehung der Hochkultur ein neues Paradigma für die prähistorische Menschheitsentwicklung.

Voiret hatte Lehraufträge unter anderem für chinesische Wissenschafts- und Technikgeschichte an der École Polytechnique Fédérale sowie für chinesische Geschichte am Ostasiatischen Seminar der Universität Zürich inne. Er publizierte zahlreiche Aufsätze, u.a. in den Zeitschriften *Asiatische Studien / Études Asiatiques* und *Orientierung*.

Jean-Pierre Voiret

Ex Oriente Lux?

Studien über China, 1976-2016

Herausgegeben von
Paul Widmer und Walter Landolt

Ex Oriente Lux?

Jean-Pierre Voiret



ISSN 2748-7202



ISBN 978-3-7369-7628-3

9 783736 976283



Beiträge zur interkulturellen
Geistesgeschichte |

Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag